

für individuelle und kollektive Bedürfnisse nach Absprache zur Verfügung. Man kann draußen Urlaub jeder Art mit frischer Landarbeit machen. Seminare können abgehalten werden wochenweise oder tageweise. Man kann versuchen, Kontakt zu Basisgruppen in ländlicher Gegend zu finden oder solche Gruppen aufzubauen helfen.

Es sollte unser gemeinsames Ziel sein, jede Basis zu verbreitern, die uns Wirkungsmöglichkeiten zeigt. Macht aber bitte jetzt keinen Sturm auf die Bude, sondern überlegt euch wirklich, aus welchem Grund ihr kommt, damit es nicht so voll wird, daß überhaupt nichts mehr geschehen kann.

Wir hoffen übrigens, Wagen zur Verfügung zu bekommen, die eigens als Transportmittel gedacht sind, um einen mehr oder weniger regen Linienverkehr über die Strecke zu betreiben.

Interessengemeinschaft Landhaus,
Kommune Eilenau und K 19.
Kontaktadresse z. Zt. 220 77 52.

ZUR NEUORGANISATION DES PARTISAN

1. Partisan-Info soll ein Informationsaustausch der informell mit einander koordinierten Gruppen und ihrer Einzelarbeitskreise sein.

Die Bezugspunkte, nach denen Mitarbeit und Stellenwert einzelner Hamburger Gruppen beurteilt werden, begründen sich auf dem sachlichen Bezug, in dem sie zur gesamten informellen Organisation stehen.

Der Partisan-Info wird auf allgemeine strategische Ausrichtung der Einzelberichte verzichten, da eine strategische Organisationspolitik von einer vermeintlichen verantwortlichen Führung aus nicht seine Sache ist, sondern gerade eine solche Politik dem informellen Organisations- und Kommunikationsmodell widerspricht.

Der Partisan-Info wird Ausdruck der Selbstorganisation der einzelnen Gruppen an der Basis. Die jeweiligen Berichte über die ausgeübte Praxis der Gruppen, die sie selbst mit ihrem eigenen theoretischen Vorverständnis schildern, werden Inhalt des Partisan-Infos sein. Dieser Informationsaustausch wird handfeste Unterlage zur Praxisarbeit der einzelnen Gruppen sein, wodurch vergleichender Kritik ermöglicht wird.

Der Vorwurf der isolierten Basishandwerkelei zeigt in seiner Umkehrung, nämlich: zentralisierte Überbauformalisierung genau die Gefahr, gegen die sich die informelle Koordination der Gruppen und ihrer Ausläufer richtet. Der Partisan-Info wird Ausdruck einer politischen Bewegung innerhalb der Hamburger Linken, die sich gegen jeden Versuch zentralistischer basisloser Organisationsmanipulation wendet.

Partisan-Info wird unregelmäßig erscheinen, und zwar als hektografierte Blattsammlung möglichst zum Selbstkostenpreis.

Da Partisan-Info von vornherein sachlich an benennbare zusammenarbeitende Gruppen gebunden ist, also von vornherein nichts anderes ist als Basisorganisation, die sich in bestimmten Koordinationsgesprächen immer wieder neu darstellt, ist es klar parteilich und nicht pluralistisch. Deshalb braucht er keine Strategie zu propagieren, sondern ist diese Strategie. Seine Einzelberichte können daher in Praxisdetail gehen, ohne um pol. Profil fürchten zu müssen etc.

Die erste Nummer des Partisan-Info wird vermutlich in zwei, drei Wochen zum ersten Mal ausgegeben.

2. Partisan wird eine formale Weiterführung bzw. Ergänzung des Partisan-Infos sein.

Dieses Publikationsorgan wird sich der sinnlichen Vermittlung ~~bedienen~~ bedienen, um Informationsbedürfnis zu befriedigen.

Der bisher herausgegebene Partisan verstand sich als anarchistisches Publikationsorgan

des Hamburger Anarcho-Kollektivs. Die ziemlich unreflektierte Konzeption war dabei das Produkt weniger, von der Basis isolierter, praxisfremder Theorien nachhängender Redakteure.

Nach Zerfall des Anarcho-Kollektivs, nachdem die Redaktion durch ihre immer stärker werdende Isolation schließlich für Basisinformationen durchlässig wurde, nachdem notwendigerweise daraus Kommunikation mit anderen Gruppen folgte und zu einer politischen Neuorientierung führte, erwies sich eine Revision der bisherigen Konzeption der Zeitschrift als unumgänglich.

Die Revision geschah im Hinblick auf mögliche neue Organisationsmodelle. Die sich organisierenden Gruppen bilden die Basis einer Zeitschrift, die die Seite der Emanzipation des Individuums gegenüber der Seite autoritär-zentralistischer Organisation zur Geltung bringt.

Der Partisan wird Theorievereinheitlichung der Basisgruppen betreiben, langfristige Perspektiven darstellen, den ökonomischen und sexualpolitischen Agitationskampf artikulieren. Die Zeitung Partisan wird drei, vier Nummern des Partisan-Infos zur Grundlage ihres ersten Erscheinens in veränderter Konzeption haben.

Verbindliche Termine sind entweder in der Spatakus-Buchhandlung oder der AJG-Fraktion des VK oder der K 19 (ehem. Eilenau) zu erfahren. Interessierte Genossen bitten wir, zu uns zu kommen.

Arbeitskollektiv

Spartakus-Buchhandlung, Eilenau, K 19, AJG.

POLITISCHE ENTWICKLUNG DER SPARTAKUSBUCHHANDLUNG

Die bei der Gründung der Buchhandlung ziemlich unreflektierte Konzeption bestand größtenteils darin, linke Literatur einschließlich linker Belletristik konzentriert anzubieten und den Laden kollektiv zu organisieren. Erste politische Ereignisse (z. B. Gründung des RCH, Einmarsch in die CSSR) gaben für die Genossen der Spartakus-Buchhandlung Anlass, zumindest ansatzweise theoretisch zu arbeiten, bzw. sich zu organisieren. In dieser Phase (Sommer 68 - Frühjahr 69) gelang es zwar, das sogenannte Anarcho-Kollektiv zu initiieren, es war aber praktisch unmöglich, bedingt durch den fehlenden theoretischen Ansatz, eine wirksame Basisarbeit zu leisten. In dieser Periode des "Emotional-Anarchismus" wurden Siege in euphorischer Stimmung in völlig unwichtigen Bereichen gefeiert (z. B. Umstrukturierung des RCH in Räte, wobei unberücksichtigt blieb, daß der Rch ein Konglomerat von größtenteils Linken oder Linksliberalen war, die ebenso wie das "Anarcho-Kollektiv" völlig von der Basis isoliert waren).

Parallel mit dieser Entwicklung lief bezeichnenderweise eine subkulturelle Phase der Genossen der Spartakus-Buchhandlung. Das Zurückziehen auf individuell-anarchistische Theorien (Stirner) bei völliger Unkenntnis der sozio-ökonomischen Strukturierung dieser Gesellschaft führte bei einigen Genossen zu einer unreflektierten antikommunistischen Nur-Aktionspolitik. Die Konsequenz aus der Kritik der bis Mai anhaltenden Entwicklung kann nur sein:

1. Die Spartakus GmbH als ein politisches Element zu begreifen. D. h. Koordination der politisch arbeitenden Gruppen, indem gezielt linke Literatur angeboten wird.
2. Verlags- und Buchhändlerlehrlinge in Basisgruppen zu organisieren. (Ausarbeiten einer Berufsperspektive für Buchhandels- und Verlagsangestellte.)
3. Die interne Struktur der Spartakus-Buchhandlung kann Modell sein für die Organisation weiterer Buchhandlungen und Verlage. (Mögliche Funktion von Buchhandlungen in vorrevolutionären Phasen.)

Die Spartakus-Buchhandlung ist sich ihrer Zwitterstellung

a) in der kapitalistischen Gesellschaft

